



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 03.12.2024**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 16:30 Uhr bis 18:32 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder

Prof. Dr. Christine Fuhrmann	Ausschussvorsitzende, SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Donatus Schmidt	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Olaf Schöder	AfD-Stadtratsfraktion Halle, Teilnahme ab 16:35 Uhr
Guido Haak	CDU Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme bis 16:50 Uhr
Katja Müller	Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale)
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vertreterin für Frau Prof. Dr. Dalbert, Teilnahme bis 18:26 Uhr
Friedemann Raabe	Fraktion Volt/MitBürger, Teilnahme ab 16:55 Uhr
Mario Kerzel	Fraktion Hauptsache Halle, Teilnahme bis 16:58 Uhr
Sabine Bauer	Sachkundige Einwohnerin
Christian Kenkel	Sachkundiger Einwohner
Annett Krake	Sachkundige Einwohnerin
Anne Kupke-Neidhardt	Sachkundige Einwohnerin
Antonia Lahmé	Sachkundige Einwohnerin
Lilly Metze	Sachkundige Einwohnerin
Ulrike Rühlmann	Sachkundige Einwohnerin, Teilnahme bis 18:26 Uhr

Verwaltung

Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Jane Unger	Leiterin Fachbereich Kultur
Thomas Effner-Jonigkeit	Leiter Konservatorium
Katrin Flint	Protokollführerin

Gäste

Marie Pekel	Vertreterin IG Musikveranstaltende Halle
Thomas Bauer-Friedrich	Direktor Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)
Matthias Rataiczky	Leiter Kunsthalle „Talstrasse“

Entschuldigt fehlten:

Prof. Dr. Claudia Dalbert	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Andreas Silbersack	Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale)

Marie Meier

Sachkundige Einwohnerin

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Kulturausschusses wurde von der Vorsitzenden, **Frau Prof. Dr. Fuhrmann**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Prof. Dr. Fuhrmann sagte, dass keine Punkte von der Tagesordnung zu nehmen oder daraufzusetzen sind. Sie verwies auf eine Änderung:

TOP 6.2

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Freiflächen für die Nachtkultur

Vorlage: VIII/2024/00147

➔ **Der Beschlussvorschlag wurde geändert und um eine Anlage 1 ergänzt.**

Frau Dr. Wünscher schlug vor, den Antrag unter dem Tagesordnungspunkt 6.1 wegen Nichtzuständigkeit von der Tagesordnung abzusetzen. Sie sagte, dass sich Punkt 1 des Antrages durch den Stadtratsbeschluss zum Haushalt erledigt hat und die anderen Punkte nicht in die Zuständigkeit des Kulturausschusses fallen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zur Tagesordnung, sodass **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** um Abstimmung bat.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Es wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 06.11.2024
5. Beschlussvorlagen
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 6.1. Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung finanz- und personalaufwendiger

Stadtratsbeschlüsse
Vorlage: VIII/2024/00185

abgesetzt

6.2. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Freiflächen für die Nachtkultur
Vorlage: VIII/2024/00147

7. Mitteilungen

7.1. Vorstellung des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale)

7.2. Vorstellung der KUNSTHALLE "Talstrasse" des Kunstvereins "Talstrasse" e.V.

7.3. Information zu Kulturveranstaltungen Dezember 2024 und Januar 2025
Vorlage: VIII/2024/00549

7.4. Projektförderung für kulturelle Zwecke 2025
Vorlage: VIII/2024/00556

7.5. Bericht des Konservatoriums „Georg Friedrich Händel“ 2024
Vorlage: VIII/2024/00639

8. Anfragen von Fraktionen und Stadträten

9. Anregungen

nicht öffentlicher Teil

10. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 06.11.2024

11. Beschlussvorlagen

12. Anträge von Fraktionen und Stadträten

13. Mitteilungen

14. Anfragen von Fraktionen und Stadträten

15. Anregungen

zu 3 Einwohnerfragestunde

Es lagen keine Einwohnerfragen vor.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 06.11.2024

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 06.11.2024.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 5 **Beschlussvorlagen**

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

zu 6 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

zu 6.2 **Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Freiflächen für die Nachtkultur Vorlage: VIII/2024/00147**

Frau Prof. Dr. Fuhrmann brachte den geänderten Antrag der SPD-Fraktion ein und warb um Zustimmung. Sie beantragte Rederecht für Marie Pekel. Das Rederecht wurde erteilt.

Frau Müller begrüßte die Änderungen im Antrag. Sie sagte, dass die Fläche im mittelbaren Umfeld des Peißnitzhauses als Fläche für Spontanpartys eventuell nicht geeignet ist, da diese in direkter Konkurrenz zu Veranstaltungen des Peißnitzhauses stehen könnte. Ferner ist die Fläche an der Rennbahn ungünstig, da sich auf dem Gelände Pferde befinden und diese gestört werden könnten.

Frau Pekel antwortete, dass man mit dem Peißnitzhaus e.V. in Absprache ist und durchaus die Zustimmung erteilt haben. Zur Rennbahn sagte sie, dass auf dem Gelände auch andere laute Veranstaltungen stattfinden. Sie sagte, dass die Musikanlagen einen gewissen Abstrahlungswinkel haben und Bässe und Klänge weggeleitet werden. Zudem ist das Gelände sehr groß und eine Beeinträchtigung der Pferde wohlmöglich nicht gegeben. Genaueres soll mittels des Prüfantrags untersucht werden.

Frau Rühlmann sagte, dass der Aspekt der Umweltverschmutzung nicht außer Acht gelassen werden darf. Gerade die Galgenbergschlucht steht unter besonderem Schutz. Sie fragte, inwieweit das Umweltamt zur Prüfung mit einbezogen wird. Sie sagte weiterhin, dass eine Anzeigefrist von 5 Tagen im Voraus nicht mehr mit einer spontanen Party konform ist.

Frau Pekel sagte, dass die jetzt geltende Anmeldefrist von 24 Stunden doch sehr spontan ist. Sie sagte, dass sie schon sehr viele Spontanpartys begleitet hat und ihrer Erfahrung nach die dort feiernden Menschen sehr umweltbewusst vorgehen, ihren eigenen Müll mitnehmen und die Plätze sauber hinterlassen werden.

Herr Schmidt fragte nach der Definition des Begriffs „Spontanparty“. Eine Anmeldefrist von 5 Tagen im Voraus empfindet er auch als zu lang. Mit diesem Vorlauf gehen Veranstaltungen vorab viral und letztendlich sind nicht nur ein paar Personen vor Ort, sondern 500 oder mehr. Er sagte, dass man sich nur wünschen kann, dass die Feiernden ihren Müll im Anschluss mitnehmen, man sich aber nicht darauf verlassen kann.

Frau Pekel sagte, dass es gerade am Wochenende schwierig ist, Spontanpartys zu beantragen und genehmigt zu bekommen. Eine Vorlaufzeit von drei bis fünf Tagen wäre sehr gut. Sie betonte erneut, dass das Klientel vor Ort umweltverbunden ist und darauf achtet, die Plätze sauber zu hinterlassen.

Herr Schmidt sagte, dass es danach klingt, dass nur ein bestimmtes Klientel Spontanpartys veranstaltet und denen durch den Prüfantrag mehr Flexibilität eingeräumt werden soll. Er sagte, dass eine mögliche Entscheidung dazu eine generelle Wirkung hat und auch anderes Klientel Spontanpartys veranstalten kann. Es ist nicht davon auszugehen, dass alle gleichermaßen umweltbedacht handeln. Daher bedarf es einer entsprechenden Formulierung. Je länger eine Party im Voraus angekündigt werden kann, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass wesentlich mehr Leute zusammenkommen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann bedankte sich für die Hinweise.

Herr Kenkel bat um eine Stellungnahme der Verwaltung zum geänderten Antrag und fragte, ob es überhaupt eines formellen Antrages bedarf oder ob die Verwaltung nicht in eigener Verantwortung weitere Standorte prüft.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass eine Stellungnahme zum Ursprungsantrag vorliegt. Die Verwaltung prüft auf Vorschlag weitere Orte.

Frau Unger sagte, dass der Antrag kulturelle und ordnungsrechtliche Belange betrifft und beide Aspekte bei der Prüfung berücksichtigt werden.

Herr Schöder fragte, ob die Veranstalter ausreichend Messgeräte haben, um regelmäßig den Schallpegel messen zu können.

Frau Pekel bestätigte, dass die Veranstalter selbst messen müssen.

Herr Schöder schlug als Kompromiss vor, die Anzeigefrist für das Wochenende auf drei Tage zu verlängern.

Frau Ranft regte an, den Fachbereich Umwelt in die Prüfung mit einzubeziehen.

Frau Bauer fragte, ob mit dem Antrag die Situation am Landesmuseum oder am Bebelplatz entschärft werden soll.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann antwortete, dass es sich um zwei unterschiedliche Angelegenheiten handelt.

Sie bat um Abstimmung des Antrages.

Abstimmungsergebnis skE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschlussempfehlung:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwiefern die folgenden Flächen für anzumeldende Musikveranstaltungen genutzt werden können, um Anwohner:innen der Peißnitzinsel und des Gimritzer Damms zu entlasten:

- Rennbahn
- Große Galgenbergschlucht

2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwiefern die folgenden Flächen für Spontanpartys genutzt werden können (zusätzlich zu den bestehenden Flächen):

- Angersdorfer Teiche (51.46789425546604, 11.90499658570413)
- Trotha hinter Kläranlage (51.524733856573164, 11.926234193408948)
- L 145 Richtung Sennewitz (51.53439402003182, 11.958608429220364)
- Halle-Saale Schleife neben Gimritzer Damm (51.488577883798165, 11.94649984554222)
- oberhalb vom Peißnitzhaus hinter Baschkirischem Spielplatz (51.494905456360165, 11.947832255967155)
- Trotha zwischen Brachwitzer Str. und Götsche (51.5283075018558, 11.936871387507082)
- Große Galgenbergschlucht (51.50652813622847, 11.972178208993858)

3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwieweit die Anzeigefrist für Spontanpartys auf bis zu fünf Tage verlängert werden kann.

Das Prüfergebnis wird dem Stadtrat bis zu seiner Sitzung am 26.02.2025 vorgelegt.

~~Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen,~~

- ~~1. inwiefern die Bedingungen wie Kosten (z.B. Flächennutzungskosten) reduziert beziehungsweise ausgesetzt werden können und Auflagen für freie Musikveranstaltende mit kommerzieller Nutzung auf Flächen im Stadtgebiet verbessert werden können;~~
- ~~2. inwiefern die Freilichtbühne Peißnitz für kommerzielle Veranstaltungen von freien Musikveranstaltenden nutzbar gemacht werden kann;~~
- ~~3. inwiefern der Festplatz Gimritzer Damm für kommerzielle Veranstaltungen von freien Musikveranstaltenden nutzbar gemacht werden kann, u.a. durch das Zurverfügungstellen von Infrastruktur wie Toiletten, Zäunen bzw. Absperrungen, Auto- und Fahrradabstellmöglichkeiten;~~
- ~~4. inwiefern durch die Verwaltung weitere Flächen für kommerzielle Veranstaltungen von freien Musikveranstaltenden gefunden bzw. nutzbar gemacht werden können, um die Anwohner*innen auf der Peißnitzinsel bzw. des Gimritzer Dammes zu entlasten;~~
- ~~5. inwiefern die räumliche Ausrichtung von Musikanlagen für alle Spontanpartyplätze überprüft und ggf. ergänzt oder optimiert werden kann und inwiefern daraufhin die Anhebung der Dezibel-Richtwerte möglich ist;~~
- ~~6. inwiefern Expert:innen wie bspw. Toningenieur:innen in eine Überarbeitung der Dezibel-Richtwerte für Spontanpartys eingebunden werden können;~~
- ~~7. inwiefern unter Berücksichtigung der Anwohner:innen sowie der Belange von Umwelt- und Lärmschutz durch die Verwaltung weitere geeignete Flächen zur Durchführung von Spontanpartys im Stadtgebiet ausgewiesen werden können;~~
- ~~8. inwiefern die Anmeldefrist für Spontanpartys zeitlich nach vorne geöffnet werden kann, um eine Anmeldung früher als 24 Stunden vor Veranstaltungsbeginn zu ermöglichen.~~

~~Das Prüfergebnis wird dem Stadtrat bis zu seiner Sitzung am 27.11.2024 vorgelegt.~~

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Vorstellung des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale)

Frau Prof. Dr. Fuhrmann beantragte das Rederecht für Herrn Bauer-Friedrich. Das Rederecht wurde erteilt.

Herr Bauer-Friedrich stellte das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) anhand einer Präsentation vor.

Anmerkung: Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

Frau Müller fragte, ob bekannt ist, wie viele Kunstwerke zur Zeit des Nationalsozialismus beschlagnahmt wurden, und wie viele wieder ins Museum zurückkamen bzw. woanders hingebracht wurden.

Herr Bauer-Friedrich sagte, dass man einen Überblick hat. Im Jahr 2019 gab es die große Ausstellung „Bauhaus Meister Moderne“. Dafür wurde im ersten Obergeschoss die historische Sammlung rekonstruiert. Man war überrascht, da doch nicht so viele Kunstwerke verloren gegangen sind, wie ursprünglich angenommen. Es wurden kaum Grafiken (Zeichnungen und Druckgrafiken) oder plastische Arbeiten beschlagnahmt. Allerdings gingen 150 Arbeiten verloren, die so gesehen zum Herzstück des Museums gehören, Malerarbeiten der modernen Kunst. Davon sind 1/3 im öffentlichen Besitz international, 1/3 in bekanntem Privatbesitz und 1/3 in unbekanntem Privatbesitz. Es konnten bereits 17 Arbeiten zurückerworben werden.

Frau Müller fragte, inwieweit das Thema Digitalisierung in der Moritzburg Halle (Saale) eine Rolle spielt.

Herr Bauer-Friedrich sagte, dass Digitalisierung ein wichtiges Thema ist. Das Museum wurde durch die Corona Pandemie zur Schließung gezwungen. In dieser Zeit hat sich der Hashtag #closedbutopen etabliert. Es sind seit nunmehr drei Jahren alle Sammlungsrundgänge virtuell begehbar. Alle Bestände wurden digital erfasst und werden online in Form eines Kataloges zur Verfügung gestellt.

Frau Müller fragte, ob der Besuch im Museum zukünftig digitaler wird, ob beispielsweise spezielle Brillen (Augmented Reality) zur Anwendung kommen, die die Kunstwerke noch greifbarer bzw. erlebbarer darstellen.

Herr Müller-Friedrich sagte, dass der Museumsbesuch in seiner bekannten Form weiterhin Bestand hat. Die besondere Aura von Kunstwerken kann nicht digital wiedergegeben werden. Trotzdem gibt es Überlegungen, den Museumsbesuch durch den Einsatz digitaler Medien als Bildungserlebnis inhaltlich aufzuwerten.

Frau Lahmé fragte, wo die größten Herausforderungen gesehen werden und nach der Vision des Museums für die nächsten zehn Jahre.

Herr Bauer-Friedrich sagte, dass das Haus in den vergangenen Jahren neu aufgestellt wurde. Es wurde eine neue Struktur geschaffen, und die Sammlungspräsentation wurde neu aufgestellt. Räumlich stößt man mittlerweile an Grenzen. Aus konzeptionellen Gründen und nunmehr auch aufgrund von räumlichen Gegebenheiten hört die Ausstellung mit Werken aus dem 20. Jahrhundert auf. Es fehlen Räume, um die letzten 30 Jahre präsentieren zu können.

Es wird daher eine Hürde sein, das Haus baulich so weiterzuentwickeln und Fläche zu gewinnen, dass sowohl die Sammlung weiter präsentiert werden kann, aber auch Großprojekte möglich sind. Momentan ist es so, dass bei Großprojekten die vorhandene Sammlung abgebaut und im Anschluss wieder aufgestellt werden muss.

Er sagte, dass es genügend Ideen gibt. Diese müssen finanzierbar sein und den Standort Moritzburg so weiterentwickeln, dass mehr Fläche für die Sammlungspräsentation zur Verfügung steht und eine adäquate Darstellung des 21. Jahrhunderts in Sonderausstellungen möglich ist.

Für die Zukunft wünscht er sich, die vorhandenen Lücken in der Sammlung schließen zu können. Es geht um den Zurückerwerb von Werken, die zur Zeit des Nationalsozialismus beschlagnahmt wurden. Es gibt Lücken für die Kunst zwischen 1945 – 1900, und es gibt Lücken für die Zeit nach 1990. Dies ist zentrale Aufgabe für die Zukunft.

Herr Kenkel bezog sich auf die kulturpolitischen Leitlinien und fragte, ob es hierzu seinerseits Anmerkungen gibt.

Herr Bauer-Friedrich sagte, dass Halle (Saale) ein großes kulturelles Angebot hat. Die Fokussierung geht seiner Meinung nach zu sehr zur Händelstadt. Halle (Saale) hat weitaus mehr anzubieten und sollte damit auch werben. Er sagte weiterhin, dass nach seiner Wahrnehmung der individuelle Tourismus fehlt. Er verwendet viel Geld dafür, um auf das Angebot des Museums aufmerksam zu machen. Größtenteils besuchen Touristen die Moritzburg für Sonderausstellungen und kommen nicht einfach nach Halle (Saale), um die Stadt kennenzulernen. Der Kulturtourismus sollte gestärkt werden.

Frau Müller fragte, ob es an Werken oder an finanziellen Mitteln liegt, dass die Bestände des Museums lückenhaft sind.

Herr Bauer-Friedrich bestätigte, dass die finanziellen Mittel fehlen. Für jeden Ankauf muss zuerst Geld akquiriert werden, weil die Moritzburg kein Budget für Ankäufe hat.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann bedankte sich bei Herrn Bauer-Friedrich.

zu 7.2 **Vorstellung der KUNSTHALLE "Talstrasse" des Kunstvereins "Talstrasse" e.V.**

Frau Prof. Dr. Fuhrmann beantragte das Rederecht für Herrn Rataiczky. Das Rederecht wurde erteilt.

Herr Rataiczky stellte das KUNSTHALLE "Talstrasse" des Kunstvereins "Talstrasse" e.V. anhand einer Präsentation vor.

Anmerkung: Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

Frau Müller fragte, ob die Kunsthalle Fördermittel vom Bund erhält.

Herr Rataiczky verneinte das.

Frau Krake fragte, ob statistisch erhoben wird, wie viele Studierende der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle das kostenlose Angebot nutzen.

Herr Rataiczky sagte, dass die Resonanz nicht sehr hoch ist.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann bedankte sich bei Herrn Rataiczky.

zu 7.3 **Information zu Kulturveranstaltungen Dezember 2024 und Januar 2025**

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.4 Projektförderung für kulturelle Zwecke 2025
Vorlage: VIII/2024/00556

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.5 Bericht des Konservatoriums Georg Friedrich Händel 2024
Vorlage: VIII/2024/00639

Herr Effner-Jonigkeit informierte zum Konservatorium Georg Friedrich Händel.

Anmerkung: Der Bericht ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann fragte, ob der Volkspark von der Größe her als Veranstaltungsort für Konzerte des Konservatoriums in Frage kommt.

Herr Effner-Jonigkeit verneinte das. Es fehlt an einer vorhandenen Veranstaltungsinfrastruktur.

Herr Raabe und **Frau Lahmé** fragten, ob aus allen Stadtgebieten interessierte Schülerinnen und Schüler zum Konservatorium kommen.

Vor dem Hintergrund, dass es in einzelnen Stadtgebieten auch Musikschulen gibt, fragte **Herr Raabe**, ob man sich trotzdem stadtweit aufstellt oder nur einzelne Stadtteile bedienen möchte.

Herr Effner-Jonigkeit sagte, dass Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Stadtgebiet das Konservatorium besuchen. Den Tag der offenen Tür hat man in diesem Jahr an der Außenstelle in Halle-Neustadt durchgeführt, um dort für das Angebot des Konservatoriums zu werden.

Frau Lahmé fragte, ob es mit Schulen Kooperationen gibt, um Kindern den Zugang zur Musik zu ermöglichen.

Herr Effner-Jonigkeit sagte, dass es beispielsweise eine Kooperation mit einer Schule auf der Silberhöhe gab, diese aber zu Zeiten von Corona eingestellt wurde. Es ist durchaus schwierig, musikalische Angebote an anderen Standorten personell abzudecken. In den Räumen des Konservatoriums stehen Instrumente und Lehrkräfte zur Verfügung.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann bedankte sich bei Herrn Effner-Jonigkeit.

zu 7.6 Mitteilung zu einer neu besetzten Stelle

Frau Unger informierte darüber, dass die Stelle Koordinatorin für kulturelle Bildung, Soziokultur und Subkultur im Fachbereich Kultur mit Frau Nadja Schmidt neu besetzt wurde.

zu 7.7 Mitteilung zu 70 Jahre Stadtmuseum

Frau Unger berichtete, dass das Stadtmuseum am vergangenen Wochenende im Rahmen der Ausstellungseröffnung „Spiel mit! Hallesche Spiel-Stadt-Geschichten“ sein 70-jähriges Bestehen gefeiert hat. Sie sagte, dass am 17. Januar die Eröffnungsveranstaltung für das neue Themenjahr stattfinden wird.

zu 8 Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Es gab keine Anfragen.

zu 9 Anregungen

Es gab keine Anregungen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Prof. Dr. Christine Fuhrmann
Ausschussvorsitzende

Katrin Flint
Protokollführerin